

Beilage zu Nr. 23 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 23

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage zu Nr. 23 der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung“

Das Einrahmen kostbarer Bilder.

Fr. Harren, Photograph in Bad Rissingen, gibt in der „Deutschen Photographen-Zeitung“ folgende praktisch erprobte Methode zum Einrahmen kostbarer Bilder bekannt.

Es wird das Bild erst untersucht, ob es auf geleimtem Papier gedruckt ist oder nicht; letzteres ist häufig der Fall. Man macht sich dann eine Auflösung von gewöhnlichem Leim — 1 Theil Leim in 15 Theilen Wasser —, löst 1 Theil Alaun in 10 Theilen Wasser, gießt von der Alaunlösung so viel in die Leimlösung, bis das Leimwasser nicht mehr klebrig sich anfühlt, dann wird filtrirt und mit diesem Planierwasser das Bild von der Rückseite gleichmäßig mit einem weichen Schwamm bis zur vollständigen Sättigung überstrichen. Nun überzeugt man sich, ob mit Rahmen und Glas Alles in Ordnung ist, betrachtet ganz genau das Glas, damit die Spiegelseite nach außen im Rahmen zu liegen kommt und putzt das Glas wie bei Kollodionplatten ganz rein. Nun schneidet man sich schmale Streifen von einer mittelstarken Pappe, etwas schmaler als der Falz des Rahmens, leimt diese schmalen Streifen mit starkem Leim auf die vier Seiten des Glasrandes ganz genau auf — natürlich auf der Bildseite des Glases — und säubert dann das Glas nochmals gut ab. Jetzt überstreicht man abermals das Bild mit dem Planierwasser, legt es um, die Bildseite nach oben, bestreicht die Pappänder mit Leim, legt nun das Glas ganz genau, so daß die Bildränder alle gleich sind, auf das Bild, beschwert das Glas und läßt nun bis zum anderen das Bild auf Filzpapier trocknen. Sobald das Bild trocken ist, schneidet man sich 2—3 cm breite Streifen von starkem Schreibpapier und faßt Bild und Glas zusammen, aber die Ränder müssen auf der Glasseite etwas schmaler als der

Falz des Rahmens sein, sonst steht der Rand über. Da durch das Planierwasser das Bild sich dehnte, so ist es natürlich, daß es jetzt fest an das Glas gespannt ist. Was die Hauptsache ist, es ist auch planiert, d. h. es widersteht jeder Feuchtigkeit, es kann kein Rauch noch Staub zwischen Glas und Bild dringen und dazu sieht das Bild viel plastischer, weit entfernt vom Glas, im Rahmen aus.

Jetzt wird Glas und Bild in den Rahmen gelegt, es werden schmale Falzstreifen von Pappe darauf geklebt, dann vernietet, daß es fest im Rahmen liegt und der hintere Rahmen mit grauem Karton, der auch angefeuchtet wird, wobei man aber nur den Holzrahmen mit Leim austreicht, gut verklebt und, wenn trocken, Glas und Rahmen gepuzt und das Bild ist fertig. Es ist nicht gut, zwischen Bild und rückwärtiger Verklebung Saugpapier zc. zu legen. Bei geleimten Papieren fällt das Planieren fort, aber diese müssen auch, mit Wasser, befeuchtet, auf Glas gespannt werden. Bei Photographien werden natürlich auch auf das Glas Pappstreifen gelegt — damit das Bild einen schönen Effekt bekommt und plastischer wird — Glas und Bild mit starkem Papier zusammengefaßt, aber das Bild ja nicht angefeuchtet, dann verklebt. Will man jede Feuchtigkeit von der Rückseite des Bildes zurückhalten, so kann man die Hinterseite mit verdünntem Wasserglas bestreichen und, wenn trocken, mit beliebigem Lacke überziehen.

Wenn Bilder so eingerahmt werden, ist es nicht möglich, daß das Glas von innen schwitzt, oder daß Staub zc. zwischen Glas und Bild dringen kann. Der Verfasser hat so behandelte Bilder versuchsweise im Schornstein aufgehängt; nach sechs bis acht Wochen, wenn er Rahmen und Glas putzte, war das Bild noch gut.

Kanderner feuerfeste Steine und Erde

der
Kanderner Thonwaarenfabrik
in **Kandern.**

Alleinverkauf für die Schweiz
bei

Emanuel Baumberger,

6 Baumaterialienhandlung, **Basel.**
Ganze Wagenladungen zu Nettofabrikpreisen.

Zu verkaufen:

Ein sehr praktischer, neuer transportabler **Dörrofen**, für allerlei Obst und Gemüse. Derselbe ist in Küchen und ähnlichen Lokalen gut zu plaziren und sehr leistungsfähig und kann mit allerlei Brennmaterial geheizt werden. Der Apparat ist in Deutschland patentirt.

484) **J. Studer**, Mechaniker in Wittnau bei Frick.

Weichguss und Stahlguss

vorzüglicher Qualität,

Fittings (Verbindungsstücke) in Weichguss für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen, schwarz und galvanisirt (grosses Lager),

Werkzeugmaschinen (Lager in Drehbänken und Hobelmaschinen),

Turbinen und Transmissionen etc. etc.

liefern als Spezialitäten

Ulr. Rietmann & Cie.

471)

Netstal (Glarus).

Erstes schweizerisches Schieferdeckergeschäft

Schieferhandlung.

Es empfiehlt sich den Herren Architekten und Bau-
meisten zur Eindeckung von Bauten

Stephan Landsrath,

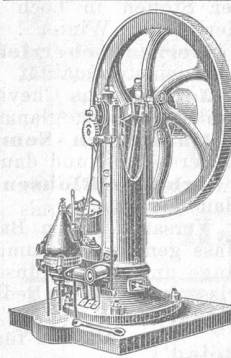
Nachfolger von Th. Wein, Basel.

**SPEZIALITÄT: Nur prima französische und
belgische Doppelschiefer.**

[1379

Ein zuverlässiger Tapezierer

findet dauernde Anstellung in einer Bett- und
Möbelhandlung. Eintritt sogleich. (483



Petroleum - Motoren

(System Gaston Ragot pat.)

Die einzigen, die mit gewöhnlichem
Petroleum getrieben werden.

Vollkommene Sicherheit.

Ruhiger und billigster Betrieb.
8 bis 12 Cts. pro Pferd und Stund.

Für jede Industrie und für elektr.
313 Beleuchtung verwendbar.

A. v. Wurstemberger & Co.
43 Sihlstrasse, Zürich.

Blasebälge

aller Systeme verfertigt

(131

Hungerbühler-Singer, Arbon.